

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die notwendigen finanziellen Mittel wurden bereits bereitgestellt. Die deutsche Luftwaffe will insgesamt über 300 AMRAAM-Lenk Waffen beschaffen. **Elektronische Kampfmittel:** ● Chrysler Technologies Airborne Systems hat den Auftrag erhalten, die fliegenden Kommandozentralen der amerikanischen Marine, die E-6 TACAMO, zu modernisieren. Die Modernisierung, die vor allem die elektronische Ausrüstung betrifft, soll dazu führen, dass die Maschinen bis ins Jahr 2020 eingesetzt werden können. **Unternehmen:** ● McDonnell Douglas erhielt im Fiskaljahr 1994 vom amerikanischen Verteidigungsministerium Aufträge in der Höhe von rund 9,2 Milliarden US-\$ und belegte damit den ersten Rang unter den Firmen, die vom Pentagon Aufträge erhielten. An zweiter Stelle befand sich Lockheed mit Aufträgen in der Höhe von 6,5 Milliarden US-\$. Northrop Grumman rangiert als Nummer drei mit 5,2 Milliarden US-\$. gefolgt von Martin Marietta mit 3,1 Milliarden US-\$. Der Zusammenschluss von Lockheed und Marietta dürfte in Zukunft McDonnell den ersten Platz streitig machen.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Militär-Sanitäts-Verein Bern

Sanitätsdienst am 36. Berner Zwei-Tage-Marsch 1995

Von Lt Daniel Lehmann und Lt Rafael Knüsel,
MSV Bern

Seit über einem Drittel Jahrhundert gehört der Zwei-Tage-Marsch in Bern zu einer schönen und manchem lieb und teuer gewordenen Tradition. Während militärische und zivile Gruppierungen inklusive Polizei, Grenzschutz und Luftfahrt jeglicher Nationalität ein Wochenende lang den Elementen zu trotzen versuchten, hatte der MSV Bern in Zusammenarbeit mit diversen lokalen Samaritervereinen die schöne und anspruchsvolle Aufgabe, zumindest auf dem hellblauen Weg möglichst viele Steine beiseite zu räumen, d.h. sowohl den 6000 Marschierenden als auch den zahlreichen Helfern bei gesundheitlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Eröffnungsfeierlichkeiten am Freitagabend fanden in gewohnter Weise, jedoch in ungewohntem Rahmen statt, nämlich in einer Reithalle der ehemaligen Eidgenössischen Militärpferdeanstalt. Am Samstag morgen kam dann für viele, auch für uns von der Logistik, die grosse Ernüchterung angesichts des strömenden Regens und der für die Jahreszeit grimmigen Kälte von nur einem knappen halben Dutzend Grad über dem Gefrierpunkt. Es war bewundernswert, dass anscheinend doch der grösste Teil der angemeldeten Teilnehmer sich von den widrigen Witterungsbedingungen nicht beirren liess und sich auf den Weg machte, allerdings mit zum Teil haarsträubend ungenügender Ausrüstung. Beispielsweise die Delegation der südafrikanischen Armee verfügte offenbar weder über Regen- noch Kälteschutzanzüge, was am Sonntag darin resultierte, dass sich ca 20 völlig durchnässte, schlotternde Soldaten in der Sanitätszentrale zum Aufwärmen einfanden. So ist es natürlich auch nicht weiter verwunderlich, dass wir dieses Jahr eher mit Unterkühlungen als mit Hitzeerschöpfungen zu tun hatten, neben den üblichen Rücken-, Knie- und Fussproblemen, einer Radiusfraktur und einem leichten Anfall von Angina pectoris, um einen kurzen Überblick über unsere sanitätsdienstliche Tätigkeit gegeben zu haben. Die Zusammenarbeit mit den anderen logistischen und unterstützenden Dienstzweigen wie Militärpolizei, Übermittlung und Versorgung verlief reibungslos, so dass wir eigentlich in einem infrastrukturell gut organisierten und motivierten, bestens gelaunten Umfeld unsere Pflicht erfüllen konnten. Was mir jedoch jedes Jahr aufs Neue zu denken gibt, ist das z.T. recht «*abenteuerliche*» äussere Erscheinungsbild der Schweizer Militärpersonen, sowohl der freiwillig Uniformtragenden als auch der Soldaten der zugezogenen Detachements aus den Rekrutenschulen.

Besonders bei internationalen Anlässen sollte grosses Gewicht auf die Korrektheit des Anzuges gelegt werden, da unsere Soldaten, männlich wie weiblich, durch ihre Präsenz die Visitenkarte der Schweiz darstellen, und Visitenkarten werden nun einmal primär aufgrund ihres Aussehens beurteilt. Um hier Einfluss zu nehmen, sind Initiative, Engagement und Zivilcourage der militärischen Kader, von der Offiziere und Höheren Unteroffiziere, aber auch der Kader der militärischen Vereine gefragt und unbedingt vonnöten.



Der Lehrgang zum Sport-Management-Diplom ist da

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) und dem Forschungsinstitut für Verbands- und Genossenschafts-Management (VMI) der Universität Freiburg/Schweiz wurde der Lehrgang zum Sport-Management-Diplom entwickelt.

Ziel des Lehrganges ist die Vermittlung umfassender Kenntnisse im Management von Sportverbänden. Damit erhalten sowohl neue als auch erfahrene und qualifizierte Führungskräfte von Sportverbänden und Partnern die Möglichkeit, berufs begleitend die neuesten Theorien, Techniken und Instrumente des Nonprofit-Managements kennenzulernen.

Spezialbroschüre ist erhältlich:

Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS)
Arno Krattinger, Chef Ausbildung SLS/NKES
Postfach 202, 3000 Bern 32
Tel 031 359 7111; Fax 031 352 33 80

Armee 95 – Sicher auf den Strassen

Von Büroord Fabian Coulot, Basel

Unter diesem Motto hätte auch so gut die diesjährige 49. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Militär-Motorfahrer-Vereine stehen können, denn die wichtigste Tätigkeit des VSMMV ist weiterhin die Weiterbildung der Militär-Motorfahrer, speziell im Konzept der A 95.

Da es in den zukünftigen im Turnus von 2 Jahren stattfindenden Wiederholungskursen keine Weiterbildung für Enduro-Fahrer gibt, liegt hier die Chance des Verbandes Schweizerischer Militär-Motorfahrer-Vereine mit seinen rund **12 000 Mitgliedern in 30 Sektionen.**

Die 49. Delegiertenversammlung des VSMMV wurde am 10. Juni 1995 in Basel in den neuen Räumlichkeiten des Ausbildungs- und Konferenzzentrums des Schweizerischen Bankvereins von der Militär-Motorfahrer-Vereinigung beider Basel durchgeführt.



Wechsel im Zentralvorstand

Nach 11-jähriger Tätigkeit im Zentralvorstand übergab Gfr Franz Diethelm sein Zepter respektive seine Kasse an die neugewählte Fw Annemarie Moser. In seiner Abschiedsrede meinte Gfr Franz Diethelm, dass er vor 11 Jahren hier in Basel sein Amt übernommen habe und hier in Basel es weitergebe. Die rund 2 Stunden dauernde Delegiertenversammlung, welche von hohen Gästen aus Militär und Regierung besucht war, wurde vom Zentralpräsidenten Major Albert Bachmann speditiv abgewickelt. Der Werbe- und Informationschef Major i GSt Reto Renz (Präsident Landeskonferenz Militärischer Dachverbände) stellte das von der Militär-Motorfahrer-Gesellschaft Zug hergestellte Video als Werbe-film den Delegierten und Gästen vor. Nach Abschluss der Delegiertenversammlung wurden die Delegierten und Gäste punkt 12 Uhr von einem geschlossenen und offenen Tramwagen der BVB (Basler Verkehrsbetriebe) abgeholt. Sie genossen die rund 1stündige Tramfahrt «*Apéro nach Basler Art*» durch die Rheinstadt.

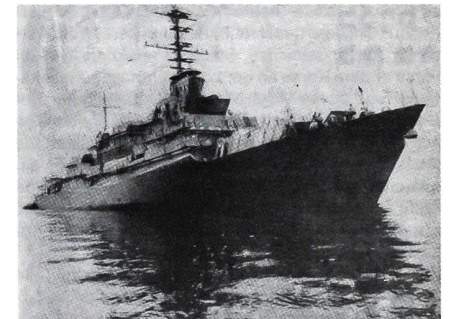
BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ISRAEL

Die «*Eilat*», der «*verlängerte Arm*» der israelischen Marine

Von Reuven Assor, Jerusalem

Jahrelang wurde im israelischen Generalstab über das Konzept der Marine debattiert, wobei die jeweiligen Generalstabschefs und höheren Truppenführer sich gegen das Konzept der Marineleitung sträubten, das besagte, die Marine müsse die Möglichkeit besitzen, auch «*entfernten Gegnern*» gegenüber offensiv zu werden. Die «*Landratten*» im Generalstab befürchteten allzu hohe Ausgaben und wollten sich mit



dem Szenario eines defensiven Küstenschutzes begnügen, wobei ja die Luftwaffe im Falle entfernterer Ziele eingesetzt werden könne. Schliesslich hat Premier und Verteidigungsminister Rabin den Standpunkt der Flottenkommandeure befürwortet. Folgerichtig ist im vergangenen Jahr das erste grössere Schiff, die «*Eilat*», auf USA-Werften hergestellt, im Hafen von Haifa vor Anker gegangen. Sie gehört dem Typ «*Saar 5*» an, von dem noch zwei weitere Einheiten gebaut werden. Zusammen mit den beiden auf deutschen Werften gebauten U-Booten, deren Bau 1996 beendet sein wird, wird Israel dann über einen schlagkräftigen «*verlängerten Marinearm*» verfügen, der im Falle eines Seeangriffes von entfernten Staaten, wie z.B. Anrainern des Roten Meeres, oder des Indischen Ozeans, offensiv werden kann. Die «*Ach'i Eilat*» – so der offizielle Name – ist das bisher grösste Schiff der Marine. Sie ist 86 Meter lang, 12 Meter breit, kann im Laufe von 24 Tagen Tausende Kilometer zurücklegen, ohne die Fahrt unterbrechen zu müssen. Selbstverständlich ist die Bestückung technologisch supermodern. Der Antrieb erfolgt mit Hilfe einer Gasturbine (30 000 PK) und zwei Dieselmotoren (7000 PK pro Motor). Die «*Eilat*» kann eine Geschwindigkeit bis zu 32 Knoten erreichen. Ein Gross-